
ABSCHLUSSPRÄSENTATION ZUM PROJEKT VERGLEICH FORSTLICHER ZERTIFIZIERUNGSSYSTEME

Magdeburg, 31. März 2015

Fraunhofer-Institut für Fabrikbetrieb und -automatisierung IFF



Bild: © Holzindustrie Templin

© Fraunhofer IFF, Magdeburg 2015



Europäische Kommission
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung
INVESTITION IN IHRE ZUKUNFT



AGENDA

- Motivation und Zielstellung des Projektes FZ4CoC
- Stand der PEFC-Zertifizierung des Waldbesitzes in Sachsen-Anhalt
- Stand der FSC-Zertifizierung des Waldbesitzes in Sachsen-Anhalt
- Bedeutung zertifizierter Forstunternehmen für den LFB Sachsen-Anhalt
- Zertifizierte Produkte der Holzindustrie - Angebot und Nachfrage
- Zusammenhänge und Wirkungsbereiche Forstlicher Zertifizierungssysteme
- **Forstliche Zertifizierung: Ergebnisse der vergleichenden Untersuchung und Handlungsempfehlungen**
- Diskussion und Zusammenfassung

© Fraunhofer IFF, Magdeburg 2015



Europäische Kommission
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung
INVESTITION IN IHRE ZUKUNFT



ÜBERBLICK ÜBER DEN INHALT

- Zielstellung des Projekts (Review)
- Ablauf und Vorgehen des Projekts (Review)
- Ausgewählte Ergebnisse der einzelnen Schritte
- Auswertung
- Empfehlungen

© Fraunhofer IFF, Magdeburg 2015



Europäische Kommission
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung
INVESTITION IN IHRE ZUKUNFT



Forstliche Zertifizierungssysteme im Vergleich Hintergrund und Zielstellung

- **Ausgangspunkt:**
 - (Forstliche) Zertifizierung wirkt positiv
 - als Instrument, wichtige Nachhaltigkeitsstandards im Forst und der ihm nachgelagerten Holzwirtschaft zu garantieren
 - als Beitrag zur Verbesserung des Klimaschutzes
 - Hemmnisse bremsen dem Auf- und Ausbau der forstlichen Zertifizierung
- **Aufgaben im Projekt:**
 - Schaffung von Transparenz
 - durch (neutrale!) Gegenüberstellung der Zertifizierungssysteme
 - Aufwand – Nutzen – Betrachtung
 - ABER: keine (forstliche) Wertung!
- **Zielstellung:**
 - Erarbeitung von Hinweisen, Handlungsempfehlungen und -hilfen

© Fraunhofer IFF, Magdeburg 2015



Europäische Kommission
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung
INVESTITION IN IHRE ZUKUNFT



Forstliche Zertifizierungssysteme im Vergleich Vorgehen

- **Erstellung der Thesen**
 - unter Mitwirkung von Gesprächspartnern innerhalb Sachsen-Anhalts und darüber hinaus
- **Fragebogenaktion**
 - Überwiegend in Sachsen-Anhalt durchgeführt (wenige Ausnahmen)
 - Ergebnis: repräsentatives Meinungsbild für die Region Sachsen-Anhalt
- **Interviewbefragung**
 - überwiegend in Sachsen-Anhalt durchgeführt (einige Ausnahmen, da nicht alle Zertifikate in Sachsen-Anhalt vertreten sind)
- **Dokumentenvergleich und allgemeine Befragungen**
 - Systemträger, Zertifizierungsstellen, Auditoren, Interessierte (bundesweit, keine Begrenzung auf Sachsen-Anhalt)
- **MEINUNGEN repräsentativ für Sachsen-Anhalt, FAKTEN allgemein gültig**
- **Zielstellung: Hinweise, Handlungsempfehlungen und -hilfen**

© Fraunhofer IFF, Magdeburg 2015



Europäische Kommission
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung
INVESTITION IN IHRE ZUKUNFT



5

Auf- und Ausbau der forstlichen Zertifizierung Thesen zu fördernden Faktoren (Zitate)

- »Zertifizierung ist Instrument zur Vereinfachung von Prozessen und zur **Personalreduktion** (speziell bzgl. des öffentlichen Waldes/ der öffentlichen Verwaltung bzgl. Ausschreibung, Vergabe und Kontrolle von Dienstleistungen).«
- »Zertifikate sind **"Label" für Qualität**.«
- »Zertifizierung hat **positive Effekte** durch „Änderungen in den Köpfen“ der Waldbesitzer verbessert sich die Bewirtschaftung.«
- »**Außenwirkung des Waldbesitzers kann verbessert werden**.«
- »Zertifizierung ist **Nachweis- und Marketinginstrument**.«

© Fraunhofer IFF, Magdeburg 2015



Europäische Kommission
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung
INVESTITION IN IHRE ZUKUNFT



6

Auf- und Ausbau der forstlichen Zertifizierung Thesen zu hemmenden Faktoren (Zitate I)

- »Mehrwerte und Unterschiede der Zertifikate sind nicht zu durchschauen.«
- »Die Besonderheiten und Unterschiede werden nur unzureichend vermittelt.« (Verständlichkeit und Wahrnehmung).
- »Mit Blick auf die Prüf- bzw. Zertifizierungsmechanismen sind die etablierten Zertifizierungssysteme „Selbstbeschäftigungssysteme“ und obsolet.«
- »Meist wird lediglich die Einhaltung der geltenden Gesetze geprüft.«
- »Die Zertifizierung erschwert die Waldarbeit durch zusätzlichen administrativen und bürokratischen Aufwand, obwohl am Ende einer erfolgreichen Zertifizierung doch eine Vereinfachung für den Zertifikatsinhaber stehen sollte.«
- »Dem Aufwand der Zertifizierung stehen keine Nutzeffekte gegenüber.«
 - »Der Aufwand (zeitlich, personell, monetär) ist zu hoch.«
 - »Die (erwarteten) Nutzeffekte haben sich nicht eingestellt.«

Auf- und Ausbau der forstlichen Zertifizierung Thesen zu hemmenden Faktoren (Zitate II)

- »Zertifizierungen entbehren der Glaubwürdigkeit.«
 - »Kontrollen außerhalb der Audits finden nicht statt.«
 - »Kontrollen (Auditierungen, Prüfungen) verlaufen kaum nachvollziehbar.«
 - »Auditoren haben Ermessensspielraum.«
 - »Prüfungen erfolgen nicht vollständig bzw. sind nicht vergleichbar.«
 - »Unternehmerzertifizierung weist Unterschiede auf (Qualität, Prüfumfang).«
- »Standards differieren im internationalen Vergleich nationaler Vorgaben stark.«
 - »Die Regelungen im DE-Standard sind viel strenger.«
- »Zertifizierung schafft Zertifizierung.«
 - »Selbstfinanzierung der Zertifizierung und Selbsterhaltung des Systems.«
 - »Entstehende Kosten und die Verwendung der Einnahmen aus den Zertifizierungen sind nicht transparent bzw. nachvollziehbar.«
- »Zertifizierung ist aus Sicht der Nachhaltigkeit überflüssig.«

Auf- und Ausbau der forstlichen Zertifizierung Erwartungen an die Projektergebnisse (Auswahl)

- »Überblick über Zertifizierungssysteme als Entscheidungshilfe (Vergleichbarkeit)«
 - Transparenz schaffen (Wer nimmt Einfluss auf die Gestaltung?)
 - Qualitätsmerkmale (Was wird überprüft?)
- »Herausstellen „sichtbarer“ Vorteile von Zertifikaten (betriebliche Sicht) «
 - Was hat Zertifizierung bisher erreicht?
 - Welchen Nutzen haben Zertifikate und für wen?
- »Auswahlhilfen für das „richtige“ Zertifizierungssystem«
 - Indikatoren als Handlungsempfehlung (betriebliche Sicht)
- »Vergleich nationaler und internationaler Standards«
- »Öffentlichkeitssensibilisierung«
 - Beitrag zur Akzeptanz der Waldbewirtschaftung in der Öffentlichkeit
(Ziel: Grundakzeptanz mit Zertifikat als Add On)
- »Blick auf die Zertifikate im gesamtgesellschaftlichen Kontext «
 - Bezüge zu „Multifunktionalität des Waldes“ – „Nachhaltigkeit“ – „Klimawandel“

© Fraunhofer IFF, Magdeburg 2015



Europäische Kommission
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung
INVESTITION IN IHRE ZUKUNFT



Forstliche Zertifizierungssysteme im Vergleich Fragebogenaktion

- Erstellung der Thesen
- Fragebogenaktion
 - Erhebung regionales Stimmungsbild zur Zertifizierung

Zielgruppe	Beginn	Stichprobe	Rücklauf
Waldbesitz	06/2014	~300	142 (47%)
Forstliche Dienstleister	07/2014	~250	43 (17%)
Holzverarbeitung und nachgelagerte Bereiche	08/2014	~130	22 (17%)

- Interviewbefragung
- Dokumentenvergleich und allgemeine Befragungen

© Fraunhofer IFF, Magdeburg 2015



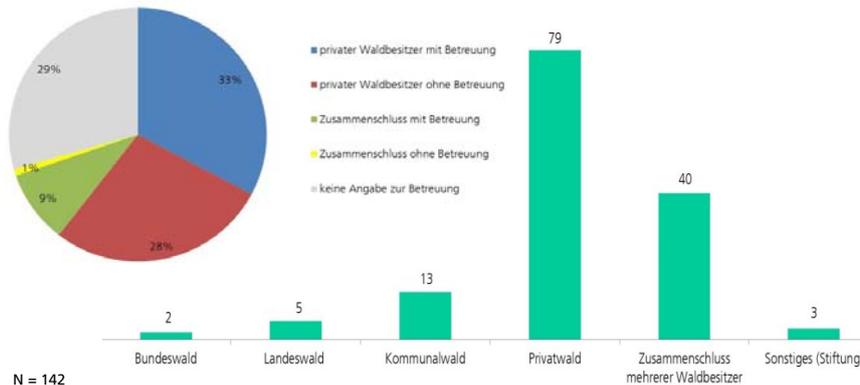
Europäische Kommission
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung
INVESTITION IN IHRE ZUKUNFT



Forstliche Zertifizierungssysteme im Vergleich Ausgewählte Erkenntnisse der Fragebogenaktion

Waldbesitzer (Angaben zur Stichprobe)

102 nicht zertifizierte Waldbesitzer
34 Waldbesitzer mit PEFC-Zertifikat und 8 Befragten mit FSC-Zertifikat
(davon 2 mit Doppelzertifikat PEFC, FSC)



© Fraunhofer IFF, Magdeburg 2015



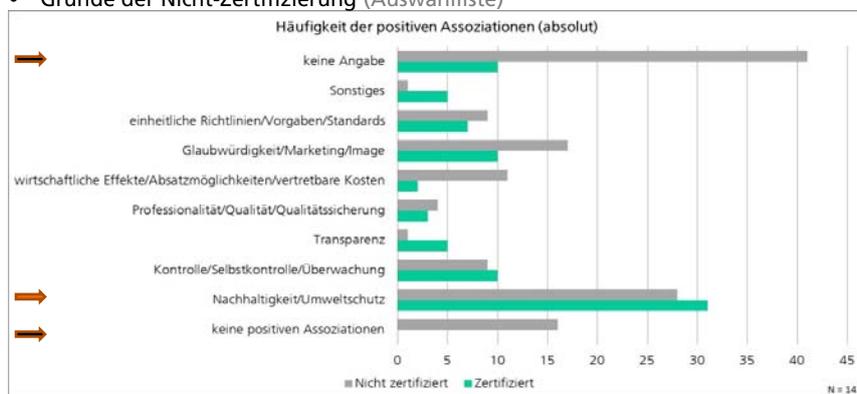
Europäische Kommission
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung
INVESTITION IN IHRE ZUKUNFT



Forstliche Zertifizierungssysteme im Vergleich Ausgewählte Erkenntnisse der Fragebogenaktion

Waldbesitzer

- positive und negative Assoziationen mit einem Zertifikat (freie Antworten)
- Gründe der Nicht-Zertifizierung (Auswahlliste)



© Fraunhofer IFF, Magdeburg 2015



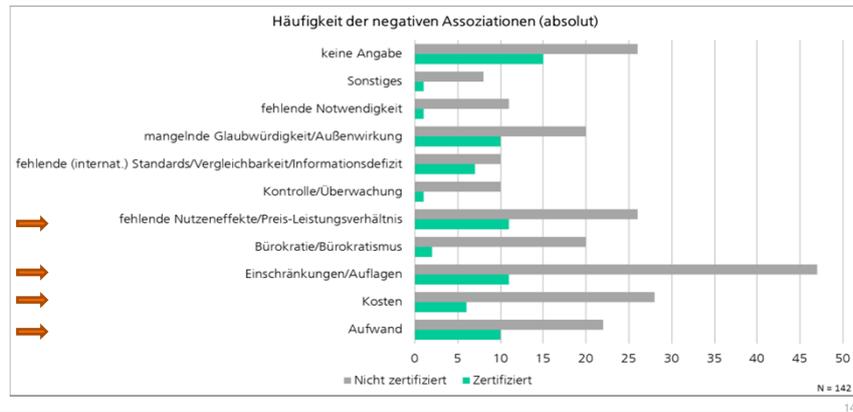
Europäische Kommission
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung
INVESTITION IN IHRE ZUKUNFT



Forstliche Zertifizierungssysteme im Vergleich Ausgewählte Erkenntnisse der Fragebogenaktion

Waldbesitzer

- positive und negative Assoziationen mit einem Zertifikat (freie Antworten)
- Gründe der Nicht-Zertifizierung (Auswahlliste)



© Fraunhofer IFF, Magdeburg 2015



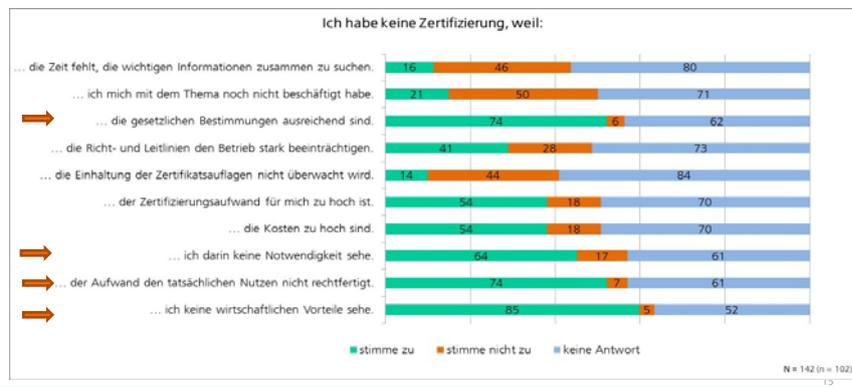
Europäische Kommission
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung
INVESTITION IN IHRE ZUKUNFT



Forstliche Zertifizierungssysteme im Vergleich Ausgewählte Erkenntnisse der Fragebogenaktion

Waldbesitzer

- positive und negative Assoziationen mit einem Zertifikat (freie Antworten)
- Gründe der Nicht-Zertifizierung (Auswahlliste)



© Fraunhofer IFF, Magdeburg 2015



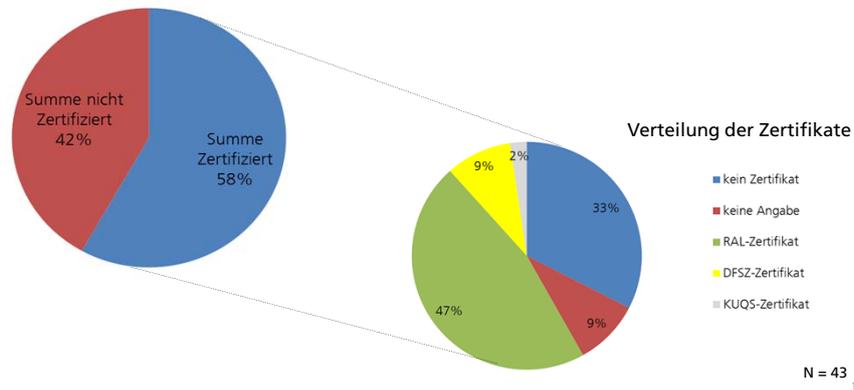
Europäische Kommission
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung
INVESTITION IN IHRE ZUKUNFT



Forstliche Zertifizierungssysteme im Vergleich Ausgewählte Erkenntnisse der Fragebogenaktion

Forstliche Dienstleistungsunternehmen

Von 43 Befragten gaben 25 an, ein oder mehrere Zertifikate zu besitzen.



© Fraunhofer IFF, Magdeburg 2015



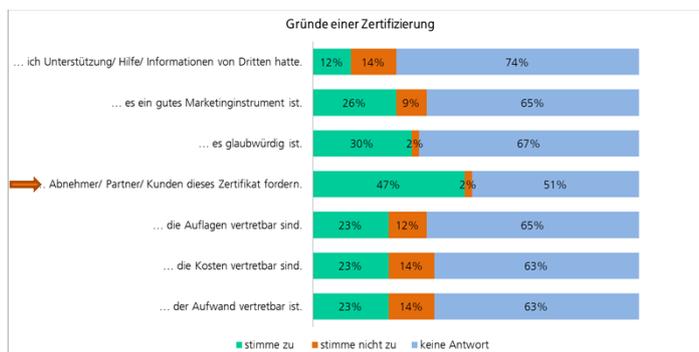
Europäische Kommission
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung
INVESTITION IN IHRE ZUKUNFT



Forstliche Zertifizierungssysteme im Vergleich Ausgewählte Erkenntnisse der Fragebogenaktion

Forstliche Dienstleistungsunternehmen

Gründe der Zertifizierung und positive Assoziationen mit einem Zertifikat



N = 43

© Fraunhofer IFF, Magdeburg 2015



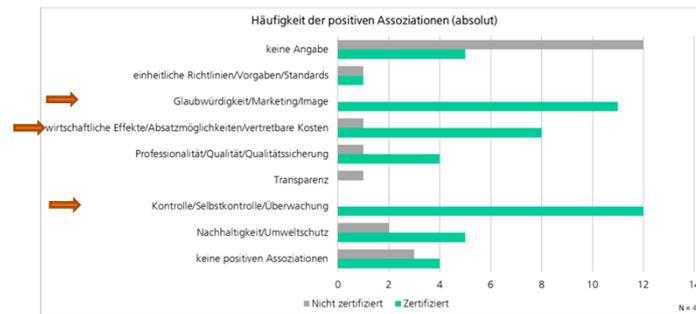
Europäische Kommission
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung
INVESTITION IN IHRE ZUKUNFT



Forstliche Zertifizierungssysteme im Vergleich Ausgewählte Erkenntnisse der Fragebogenaktion

Forstliche Dienstleistungsunternehmen

Gründe der Zertifizierung und positive Assoziationen mit einem Zertifikat



N = 43
18

© Fraunhofer IFF, Magdeburg 2015



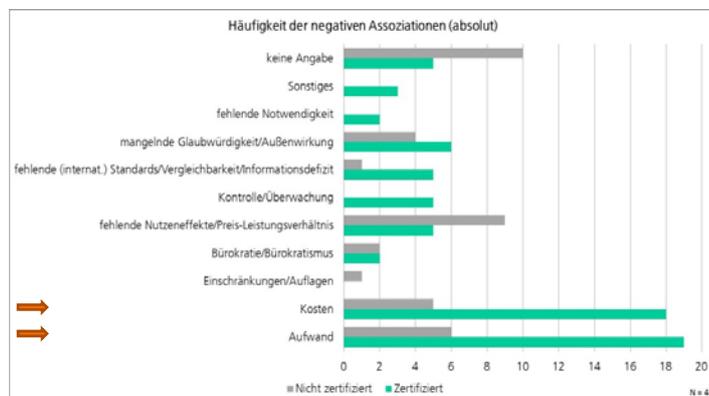
Europäische Kommission
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung
INVESTITION IN IHRE ZUKUNFT



Forstliche Zertifizierungssysteme im Vergleich Ausgewählte Erkenntnisse der Fragebogenaktion

Forstliche Dienstleistungsunternehmen

Gründe der Nicht-Zertifizierung und negative Assoziationen mit einem Zertifikat



19

© Fraunhofer IFF, Magdeburg 2015



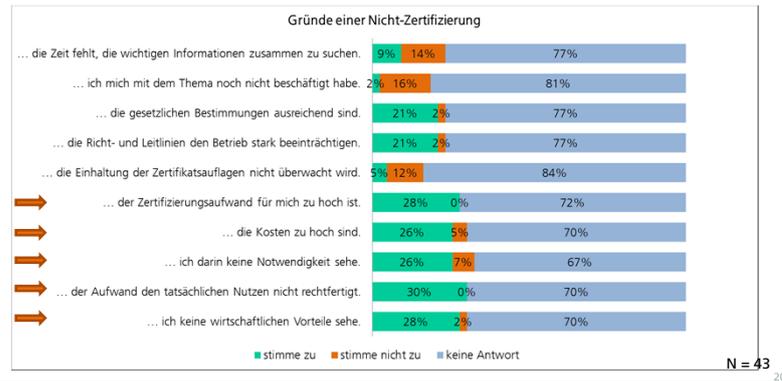
Europäische Kommission
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung
INVESTITION IN IHRE ZUKUNFT



Forstliche Zertifizierungssysteme im Vergleich Ausgewählte Erkenntnisse der Fragebogenaktion

Forstliche Dienstleistungsunternehmen

Gründe der Nicht-Zertifizierung und negative Assoziationen mit einem Zertifikat



© Fraunhofer IFF, Magdeburg 2015



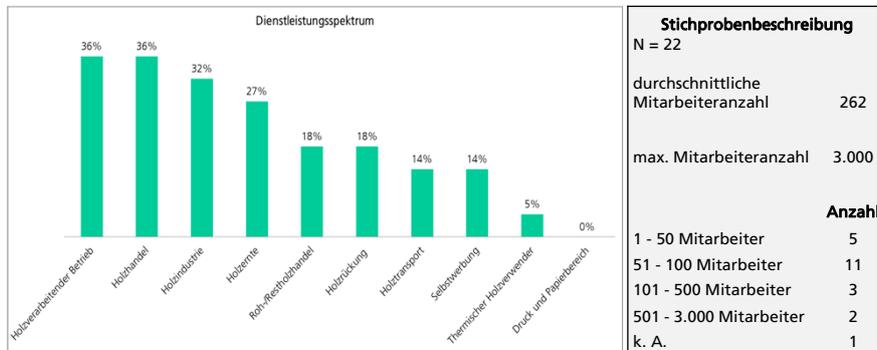
Europäische Kommission
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung
INVESTITION IN IHRE ZUKUNFT



Forstliche Zertifizierungssysteme im Vergleich Ausgewählte Erkenntnisse der Fragebogenaktion

Verarbeiter, Händler, ...

Von 22 Befragten gaben 12 an, ein PEFC-CoC Zertifikat zu besitzen. Zusätzlich besitzen 6 Befragte ein FSC-CoC Zertifikat. 10 Befragte gaben an, keines der beiden CoC-Zertifikate zu besitzen.



© Fraunhofer IFF, Magdeburg 2015



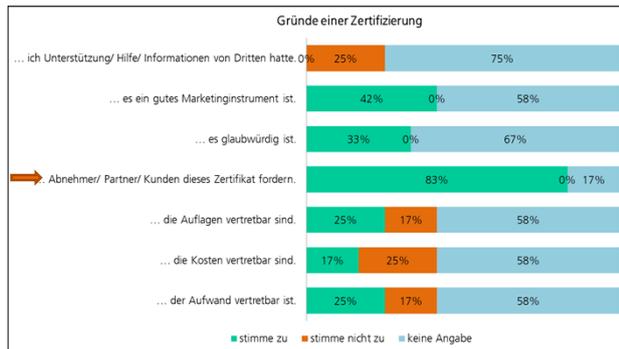
Europäische Kommission
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung
INVESTITION IN IHRE ZUKUNFT



Forstliche Zertifizierungssysteme im Vergleich Ausgewählte Erkenntnisse der Fragebogenaktion

Verarbeiter, Händler, ...

Gründe der Zertifizierung und positive Assoziationen mit einem CoC Zertifikat



22

© Fraunhofer IFF, Magdeburg 2015



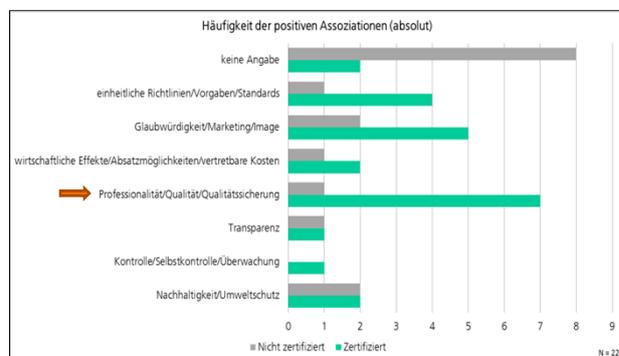
Europäische Kommission
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung
INVESTITION IN IHRE ZUKUNFT



Forstliche Zertifizierungssysteme im Vergleich Ausgewählte Erkenntnisse der Fragebogenaktion

Verarbeiter, Händler, ...

Gründe der Zertifizierung und positive Assoziationen mit einem CoC Zertifikat



N = 22

23

© Fraunhofer IFF, Magdeburg 2015



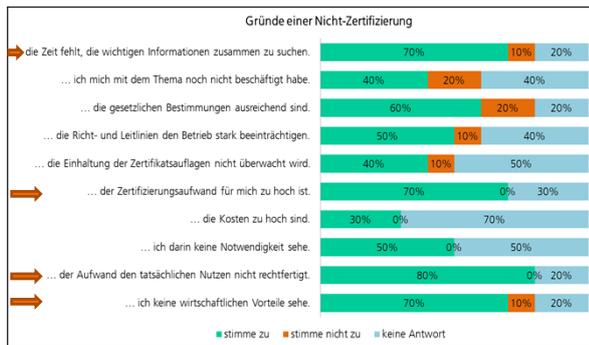
Europäische Kommission
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung
INVESTITION IN IHRE ZUKUNFT



Forstliche Zertifizierungssysteme im Vergleich Ausgewählte Erkenntnisse der Fragebogenaktion

Verarbeiter, Händler, ...

Gründe der Nicht-Zertifizierung und negative Assoziationen mit einem CoC Zertifikat



24

© Fraunhofer IFF, Magdeburg 2015



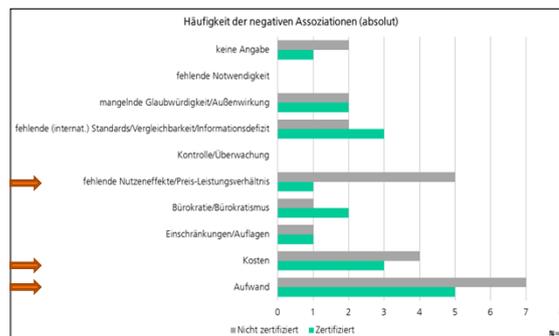
Europäische Kommission
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung
INVESTITION IN IHRE ZUKUNFT



Forstliche Zertifizierungssysteme im Vergleich Ausgewählte Erkenntnisse der Fragebogenaktion

Verarbeiter, Händler, ...

Gründe der Nicht-Zertifizierung und negative Assoziationen mit einem CoC Zertifikat



25

© Fraunhofer IFF, Magdeburg 2015



Europäische Kommission
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung
INVESTITION IN IHRE ZUKUNFT



Forstliche Zertifizierungssysteme im Vergleich

Zusammenfassung Fragebogenaktion

- Erstellung der Thesen
- Fragebogenaktion
 - Ergebnis: Thesen werden im Wesentlichen bestätigt
 - Gründe für Nichtzertifizierung:
 - Kosten und Aufwand, fehlende Nutzeffekte bzw. wirtschaftliche Anreize, fehlende Transparenz und Glaubwürdigkeit, ...
 - Gründe für eine Zertifizierung
 - beim Waldbesitz: Glaubwürdigkeit des Zertifikates bzw. geringer Aufwand
 - bei Forstunternehmern, Händlern, Verarbeitern: Kundenforderung
- Interviewbefragung
- Dokumentenvergleich und allgemeine Befragungen

26

© Fraunhofer IFF, Magdeburg 2015



Europäische Kommission
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung
INVESTITION IN IHRE ZUKUNFT



Forstliche Zertifizierungssysteme im Vergleich

Interviewbefragung

- Erstellung der Thesen
- Fragebogenaktion
- Interviewbefragung
 - Vorgehen:
 - Leitfadengestütztes Face-to-Face-Interview
 - Zielstellung:
 - Detaillierung von Aussagen zu Aufwand und Nutzen der forstlichen Zertifizierung
- Dokumentenvergleich und allgemeine Befragungen

27

© Fraunhofer IFF, Magdeburg 2015



Europäische Kommission
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung
INVESTITION IN IHRE ZUKUNFT



Forstliche Zertifizierungssysteme im Vergleich Inhalte und Schwerpunkte der Interviewbefragungen

- **Angaben zum Unternehmen** (Größe, Leistung/Produkte, Umsatz, Personal, ...)
- **Fragen rund um das Zertifikat** (Gründe der Zertifizierung, wie lange bereits zertifiziert, Entscheidungsgrundlagen, Kenntnisse zu Zertifikaten allg., Zufriedenheit mit dem Zertifikat, Wirkung von Zertifizierung allg., gesetzliche Forderungen...)
- **Fragen zur Überprüfung** (Auditverlauf, Auditor, Nachvollziehbarkeit der Prozesse und Entscheidungen, Dauer, ...)
- **Abweichungen vom Zertifikat** (Auftreten, Konflikte, Meldung von Verstößen, ...)
- **Aufwandserhebung** (Gesamtaufwand, Teilaufwände, notwendige betriebliche Maßnahmen, Dokumentation, Überwachung, ...)
- **Nutzeffekte** (allg. erkennbarer Nutzen, Prozessveränderungen/-verbesserungen, monetäre Effekte, Marketingeffekte, Sicherheitsaspekte, „Qualifikationseffekte“, ...)
- **Sonstiges** (Erfahrungen mit der „gesellschaftlichen Nutzung“ des Waldes, Zusammenhang zwischen der Zertifizierung und positiver Wirkung des Waldes/Waldzustands auf den Klimawandel, ...)

28

© Fraunhofer IFF, Magdeburg 2015



Europäische Kommission
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung
INVESTITION IN IHRE ZUKUNFT



Forstliche Zertifizierungssysteme im Vergleich Art und Anzahl durchgeführter Interviews

Zielgruppe	Anzahl
Waldbesitz	19
FSC FM	7
PEFC WB	12
Forstliche Dienstleister	15
DFSZ	2
KFP	2
KUQS	3
RAL	8
Holzverarbeitung und nachgelagerte Bereiche	8
FSC CoC	2
PEFC CoC	6
Befragte gesamt	42

29

© Fraunhofer IFF, Magdeburg 2015



Europäische Kommission
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung
INVESTITION IN IHRE ZUKUNFT



Forstliche Zertifizierungssysteme im Vergleich Erkenntnisse Interviewbefragung

zur These: »Dem Aufwand der Zertifizierung stehen keine Nutzeffekte gegenüber.«

Ermittlungsgrundlagen:

■ Aufwand:

- Skaleneinschätzung (Soft Facts), Ergebnisse: Skala 1-10
- Aufwand und Kosten (Hard Facts), Ergebnis in Verrechnungspunkten (VP)
 - Gebühren und Beiträge (direkte Zertifizierungskosten)
 - weitere Ausgaben (in €/a), Zeit (in h/a) pro Personalkategorie (Büro, Leitung, Fachkraft)

■ Nutzen:

- Theoretische Grundlage = Nutzenschema der Nürnberger Schule nach Vershofen (1940)
- **Grundnutzen** (Gewichtung: 0,6)
 - monetäre Effekte (direkte: höhere Einnahmen; indirekte: u.a. neue Kunden/Märkte, höherer Absatz, größeres Auftragsvolumen), Geschäfts- und Marktsicherung, Prozess- und Effizienzverbesserungen, ...
- **Zusatznutzen** (Gewichtung: 0,4)
 - **Geltungsnutzen** (Stolz auf das Zertifikat, Sicherheit für Abläufe und Prozesse, Marketingeffekte)
 - **Erbaunutzen** (Zufriedenheit mit dem Zertifikat, Einstellung zum Zertifikat)

30

© Fraunhofer IFF, Magdeburg 2015

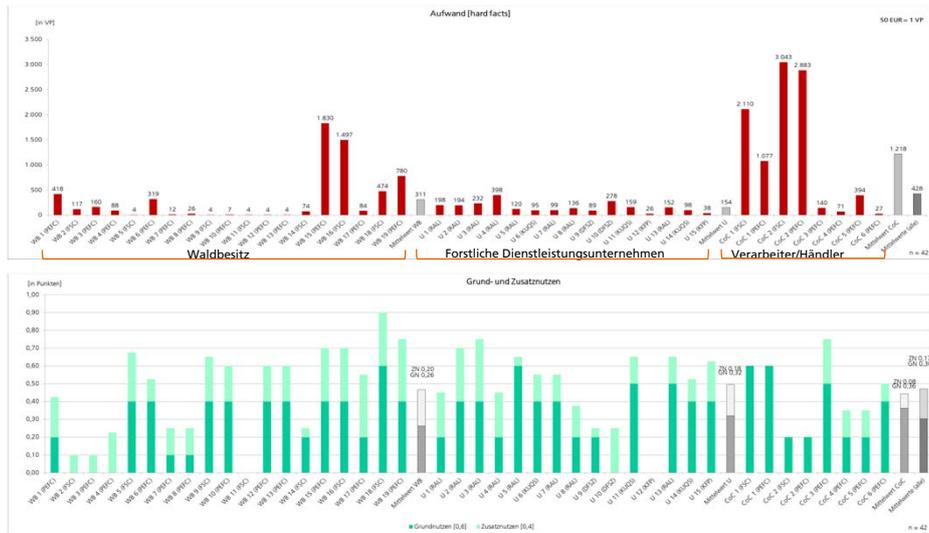


Europäische Kommission
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung
INVESTITION IN IHRE ZUKUNFT



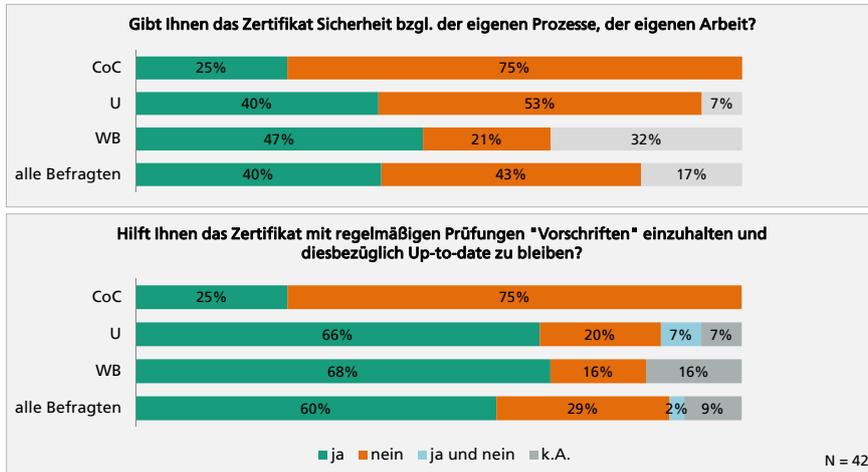
Forstliche Zertifizierungssysteme im Vergleich Erkenntnisse Interviewbefragung

zur These: »Dem Aufwand der Zertifizierung stehen keine Nutzeffekte gegenüber.«



Forstliche Zertifizierungssysteme im Vergleich Erkenntnisse Interviewbefragung

zur These: »Dem Aufwand der Zertifizierung stehen keine Nutzeffekte gegenüber.«



© Fraunhofer IFF, Magdeburg 2015



Europäische Kommission
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung
INVESTITION IN IHRE ZUKUNFT



Forstliche Zertifizierungssysteme im Vergleich Erkenntnisse Interviewbefragung

zur These: »Dem Aufwand der Zertifizierung stehen keine Nutzeffekte gegenüber.«

Erkenntnisse:

- **durch Zertifizierung entstehen Aufwand und Kosten**
 - betrieblicher Aufwand: personell, finanziell und zeitlich
 - direkte Zertifizierungskosten (Gebühren, Beiträge, ...)
 - Aufwand der Zertifizierung weist über alle Zertifikate hinweg eine weitgehende Proportionalität zur Unternehmensgröße (Mitarbeiteranzahl) und Leistungs-/Produktportfolio auf
- **betriebliche Nutzeffekte entstehen durch Zertifizierung nur teilweise**
 - keine direkten monetären Nutzeffekte (über alle Befragten)
 - teilweise positive Effekte durch z.B.:
 - „Marktsicherung“, auch „Legitimation“
 - „Nachdenken über Prozesse“
 - „Sicherheit bzgl. gesetzlicher Vorgaben“
 - „Verbesserungen bei Arbeitssicherheit/-schutz“, ...

36

© Fraunhofer IFF, Magdeburg 2015



Europäische Kommission
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung
INVESTITION IN IHRE ZUKUNFT



Forstliche Zertifizierungssysteme im Vergleich Erkenntnisse Interviewbefragung

zur These: »Mit Zertifizierung kann die Außenwirkung verbessert werden.«

Ergebnisse:

■ „Wirkung“ im Außenraum

- erzielter Effekt in der öffentlichen Wahrnehmung ist gering
(Zertifizierung wird allerdings auch selten als Marketingmittel genutzt)
- Nutzen und Bekanntheit ausschließlich innerhalb der Branche



© Fraunhofer IFF, Magdeburg 2015



Europäische Kommission
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung
INVESTITION IN IHRE ZUKUNFT



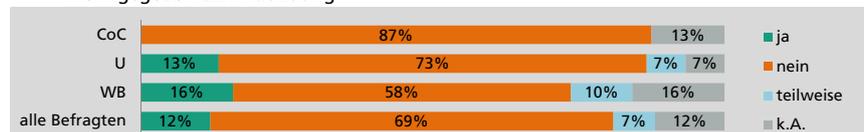
Forstliche Zertifizierungssysteme im Vergleich Erkenntnisse Interviewbefragung

zur These: »Mit Zertifizierung kann die Außenwirkung verbessert werden.«

Ergebnisse:

■ „Stolz“ auf das Zertifikat

- nicht ausgeprägt, „innere“ Verbundenheit besteht nicht
- frühere „Überzeugung“ vom Zertifikat bzw. dessen positiven Effekten ist teilweise nicht mehr gegeben bzw. rückläufig



■ „Zufriedenheit“ mit dem Zertifikat

- „Ja“ bei **Waldbesitzern**, wenn Aufwand und Verantwortung gering sind (z.B. Betreuung)
- „Nein“ bei **Waldbesitzern**, wenn eigener betrieblicher Aufwand entsteht, die Bewirtschaftung oder Prozesse beeinflusst werden
- bei **Forstunternehmen** zum Teil gegeben (Überzeugung)
- „Nein“ i.d.R. bei **Händlern und Verarbeitern**, da die Zertifikate als kompliziert und „realitätsfern“ angesehen werden

© Fraunhofer IFF, Magdeburg 2015



Europäische Kommission
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung
INVESTITION IN IHRE ZUKUNFT



Forstliche Zertifizierungssysteme im Vergleich Erkenntnisse Interviewbefragung

zur These: »Zertifizierungen entbehren der Glaubwürdigkeit.«

»Kontrollen (Auditierungen, Prüfungen) verlaufen kaum nachvollziehbar.«

»Auditoren haben Ermessensspielraum.«

Ergebnisse:

Auditoren

- Zertifizierte sind überwiegend zufrieden mit der Arbeit der Auditoren (hohe Akzeptanz)

Ablauf der Zertifizierung, Entscheidungen im Audit

- gute Verständlichkeit und Transparenz der Prozesse und Entscheidungen aus Sicht der Zertifizierten

Probleme und Konflikte mit dem Zertifikat

- alle Befragten gaben an, schon einmal in Konflikt mit dem Zertifikat gekommen zu sein, Alternativen wurden gesucht
(Zertifizierungsvorgaben werden ernst genommen!)

39

© Fraunhofer IFF, Magdeburg 2015



Europäische Kommission
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung
INVESTITION IN IHRE ZUKUNFT



Forstliche Zertifizierungssysteme im Vergleich Erkenntnisse Interviewbefragung

Gründe der Zufriedenheit mit dem Auditor bei Waldbesitzern

- Fachkompetenz, sachlich, kennt forstliche Praxis, regionales und forstspezifisches Wissen
- sehr partnerschaftliche Zusammenarbeit, vertrauliches Verhältnis
- alles nachvollziehbar, hat Erläuterungen zu den einzelnen Punkten im Audit gegeben
- gute Beratung, hat Anregungen für die weitere Arbeit gegeben, keine Bevormundung
- prüft Gewissenhaft, ist exakt

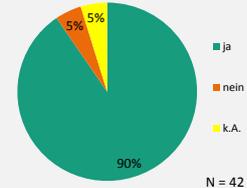
Gründe der Zufriedenheit mit dem Auditor bei Unternehmern

- alle wichtigen Punkte besprochen, zieht Programm durch, macht akribisch was er soll
- hilfsbereit, gab Hilfestellung vor Korrektur, Tipps für Veränderung und Verbesserung
- Begegnung auf Augenhöhe, menschlich, freundlich, zugänglich
- sehr genau, gründlich, korrekt

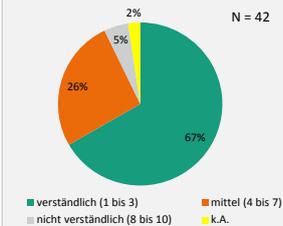
Gründe der Zufriedenheit mit dem Auditor bei Verarbeitern und Händlern

- offene Art, gesprächsbereit
- ständig erreichbar, gute Zusammenarbeit
- sehr genau, gutes Gespür

Zufriedenheit mit dem Auditor



Verständlichkeit der Abläufe im Audit



© Fraunhofer IFF, Magdeburg 2015



Europäische Kommission
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung
INVESTITION IN IHRE ZUKUNFT



Forstliche Zertifizierungssysteme im Vergleich Erkenntnisse Interviewbefragung

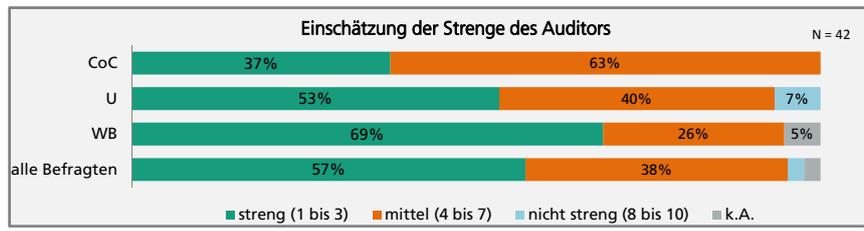
zur These: »Zertifizierungen entbehren der Glaubwürdigkeit.«

»Kontrollen (Auditierungen, Prüfungen) verlaufen kaum nachvollziehbar.«

»Auditoren haben Ermessensspielraum.«

Erkenntnisse:

- Ermessensspielräume für Auditoren sind teilweise vorhanden (bei Rahmenvorgaben in der Systembeschreibung) und oftmals auch wichtig, da natürliche Einflüsse gegeben sind
- zu strikte Vorgaben werden als „praxisfern“, „theoretisch“ und „nicht praktikabel“ beurteilt



© Fraunhofer IFF, Magdeburg 2015



Europäische Kommission
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung
INVESTITION IN IHRE ZUKUNFT



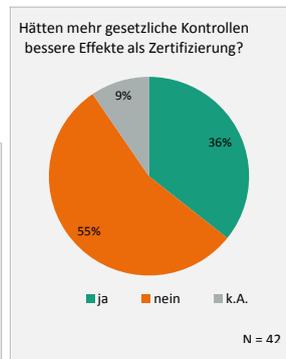
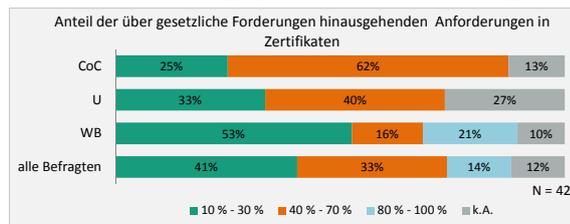
Forstliche Zertifizierungssysteme im Vergleich Erkenntnisse Interviewbefragung

zur These: »Meist wird lediglich die Einhaltung der geltenden Gesetze geprüft.«

Erkenntnisse:

■ Zertifikate und gesetzliche Vorgaben:

- Zertifikate entsprechen nach Meinung aller Befragten (mindestens) den gesetzlichen Vorgaben
- zum Teil gehen die Standards über Gesetze und Vorschriften hinaus.
- „mehr“ gesetzlichen Kontrollen werden nur teilweise bessere Effekte zugesprochen, als der Zertifizierung



© Fraunhofer IFF, Magdeburg 2015



Europäische Kommission
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung
INVESTITION IN IHRE ZUKUNFT



Forstliche Zertifizierungssysteme im Vergleich

Erkenntnisse Interviewbefragung

zu den Thesen: »Mehrwerte und Unterschiede der Zertifikate sind nicht zu durchschauen.«,
»Die Besonderheiten und Unterschiede werden nur unzureichend vermittelt.«

Erkenntnisse:

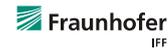
- **Zusammenhänge der verschiedenen forstlichen Zertifikate**
 - sind den Befragten oft unbekannt
- **Inhalte, Philosophie und Wirkungsbereiche der forstlichen Zertifikate**
 - sind für die die jeweils anderen Zertifikate (außer des eigenen) zumeist unbekannt
- **Bedeutung der Label zu den einzelnen forstlichen Zertifikaten**
 - ist vielen Befragten unklar (i.d.R. ist nur die Bedeutung Label zum eigenen Zertifikat bekannt)
 - die Label FSC und PEFC sind i.d.R. bekannt (Bekanntheitsgrad)
 - die Zeichen/Label der Unternehmerzertifikate sind nur selten bekannt

43

© Fraunhofer IFF, Magdeburg 2015



Europäische Kommission
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung
INVESTITION IN IHRE ZUKUNFT



Forstliche Zertifizierungssysteme im Vergleich

Erkenntnisse Interviewbefragung

zur These: »Zertifizierung ist Instrument zur Vereinfachung von Prozessen.«

Erkenntnisse:

- **Gründe der Zertifizierung und Basis der Auswahlentscheidung für Zertifikate**
 - **Entscheidung erfolgte bei Waldbesitzern**
 - aus „Überzeugung“ (historisch)
 - auf politischen Willen hin
 - auf Empfehlung von Forstverwaltungen
 - **Entscheidung erfolgte bei befragten Forstunternehmen**
 - ausgehend von Marktanforderungen (Kundenforderung)
 - nur selten durch Vergleich einzelner (nie aller) Zertifikate und zumeist ohne Prüfung der betrieblichen Eignung
 - i.d.R. auf Empfehlung (Unternehmerverbände, Förster)

Zu beachten: einige Unternehmerzertifikate werden auch erst seit einigen Jahren angeboten
 - **Entscheidung erfolgte bei Verarbeitern und Händlern**
 - ausgehend von Marktanforderungen (Kundenforderung) und
 - unter Berücksichtigung betrieblicher Erfordernisse

45

© Fraunhofer IFF, Magdeburg 2015



Europäische Kommission
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung
INVESTITION IN IHRE ZUKUNFT



Forstliche Zertifizierungssysteme im Vergleich

Zusammenfassung: Erkenntnisse der Interviewbefragung

■ nicht bestätigte Meinungen (Thesen) in der Befragung

- »Zertifizierungen entbehren der Glaubwürdigkeit.«
- »Kontrollen (Auditierungen, Prüfungen) verlaufen kaum nachvollziehbar.«
- »Zertifizierung ist Instrument zur Vereinfachung von Prozessen.«
- »Meist wird lediglich die Einhaltung der geltenden Gesetze geprüft.«

■ teilweise bestätigte Meinungen (Thesen) in der Befragung

- »Zertifizierung erschwert die Waldarbeit durch zusätzlichen administrativen und bürokratischen Aufwand, obwohl eher Prozesse vereinfacht werden sollen.«
- »Dem Aufwand der Zertifizierung stehen keine Nutzeffekte gegenüber.«
- »Mit Zertifizierung kann die Außenwirkung verbessert werden.«
- »Zertifikate sind "Label" für Qualität.«

■ bestätigte Meinungen (Thesen) in der Befragung

- »Mehrwerte und Unterschiede der Zertifikate sind nicht zu durchschauen.«
- »Die Besonderheiten und Unterschiede werden nur unzureichend vermittelt.«

Forstliche Zertifizierungssysteme im Vergleich

Ausgewählte Erkenntnisse (Dokumentenvergleich)

■ Erstellung der Thesen

■ Fragebogenaktion

■ Interviewbefragung

■ Dokumentenvergleich und allgemeine Befragungen

■ **Dokumente**

- Systembeschreibungen
- Informationsmaterial
- Internetseiten
- ...

■ **Befragte**

- Systemträger, Zertifizierungsstellen, Auditoren, ...
- Stakeholder, Interessierte, Fachleute

Dokumentenvergleich und allgemeine Befragungen Schwerpunkte der Untersuchung

- **Untersuchungsschwerpunkte allgemein (alle Zertifikate)**
 - **Historie** und **Philosophie** der Zertifikate
 - Organisationsstruktur zum Zertifizierungssystem
 - Beteiligte und Prozesse zur **(Weiter-)Entwicklung der Standards**
 - **Mehrwerte** durch das Zertifikat („Versprechen“ der Systemträger“)
 - **Systembeschreibungen** und **Zertifizierungskriterien**
 - Zertifikatarten, Logo und Logonutzung
 - **Direkte und indirekte Effekte** der Zertifizierung
 - Ablauf der Zertifizierung und der Überprüfungen zertifizierter Betriebe
 - Zugang zu Informationsmaterial zum Zertifizierungssystem und Zertifizierungsprozess
 - Verbreitung der Zertifikate
 - ...

Forstliche Zertifizierungssysteme im Vergleich Erkenntnisse Dokumentenvergleich/Befragungen

zu den Thesen:

- »Zertifizierung schafft Zertifizierung.«
- »Selbstfinanzierung der Zertifizierung und Selbsterhaltung des Systems.«
- »Entstehende Kosten und die Verwendung der Einnahmen aus den Zertifizierungen sind nicht transparent bzw. nachvollziehbar.«

Erkenntnisse:

- **Organisationsstrukturen** unterscheiden sich
- **Kostenmodelle** der Zertifizierung sind auch **unterschiedlich** (erkennbar ist eine deutliche „Kundenorientierung“)
- aus den Einnahmen der Zertifizierung werden immer u.a. **Aufwände der Zertifizierungsstellen**, die **Aufwände der Auditoren**, (fallweise auch) **Schulungen** für zertifizierte Betriebe und/oder **Weiterbildungen** von Auditoren gedeckt

Forstliche Zertifizierungssysteme im Vergleich Erkenntnisse Dokumentenvergleich/Befragungen

zur Frage: »Wer prüft die Prüfer?«

- Bei allen Systemen wird bei einer Zertifizierungsentscheidung (mindestens) das **Vier-Augenprinzip** eingehalten (Auditor, fachlicher Prüfer, ggf. weitere Instanzen).
- Die Zertifizierungsstellen von FSC und PEFC sind **akkreditiert** (Prüfung der Zertifizierungsstellen und Auditoren).
- Bei Unternehmenszertifikaten erfolgt keine Akkreditierung der Zertifizierungsstellen, sie sind **notifiziert** (es ist kein Verfahren für Akkreditierung vorgesehen).
Anmerkung: Akkreditierungen sind sehr teuer, die Kosten müssen durch die Zertifizierungsstellen auf die Unternehmen umgelegt werden
- Auditoren müssen definierte **Qualifikationsvoraussetzungen** erfüllen (i.d.R. systemspezifisch festgelegt).

50

© Fraunhofer IFF, Magdeburg 2015



Europäische Kommission
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung
INVESTITION IN IHRE ZUKUNFT



Forstliche Zertifizierungssysteme im Vergleich Erkenntnisse Dokumentenvergleich/Befragungen

Vergleichspunkt: Beteiligte und Prozesse zur (Weiter-)Entwicklung der Standards

Entscheidungsträger bei der (Weiter-)Entwicklung der Standards ...

- **FSC: 3-Kammern-System (Sozial-,Umwelt-, Wirtschaftskammer)**
 - -> **Umweltverbände** u.a.
- **PEFC: Forstzertifizierungsrat**
 - -> **Waldbesitzer** u.a.
- **DFSZ, KFP: nur Entwicklung mit Stakeholderbeteiligung**
 - -> **Systemträger** (plus Zertifizierungsstelle, Auditoren)
- **KUQS: Zertifizierungsbeirat**
 - -> **Unternehmer** u.a.
- **RAL: Güteausschuss**
 - -> **Wissenschaft, Waldbesitzer** u.a.

51

© Fraunhofer IFF, Magdeburg 2015



Europäische Kommission
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung
INVESTITION IN IHRE ZUKUNFT



Forstliche Zertifizierungssysteme im Vergleich

Erkenntnisse Dokumentenvergleich/Befragungen

Vergleichspunkt: Systembeschreibungen und Zertifizierungskriterien

■ Unterschiede in den Systembeschreibungen und bei Zertifizierungskriterien sind vorhanden

Waldbesitzerzertifikate (FSC FM, PEFC WB)

- grundlegend andere Philosophie (Vision und Mission unterschiedlich)
- Vergleich nur wenig sinnvoll, eher Gegenüberstellung

Unternehmenszertifikate (DFSZ, KFP, KUQS, RAL)

- gleiche Vision (Prüfung und Bestätigung einer „regelkonformen“ (Dienst-)Leistungserbringung)
- Mission teilweise unterschiedlich
- Mindestforderungen von PEFC werden von allen erfüllt (!)

CoC-Zertifikate (FSC CoC, PEFC CoC)

- gleicher Zweck (Vision und Mission ähnlich, Prüfung und Bestätigung einer „regelkonformen“ Nachweisführung bei der Holzverwendung und Produktkennzeichnung)

52

© Fraunhofer IFF, Magdeburg 2015



Europäische Kommission
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung
INVESTITION IN IHRE ZUKUNFT



Dokumentenvergleich und allgemeine Befragungen

Wesentliche Ergebnisse (Waldbesitzerzertifikate)

Waldbesitzerzertifikate (PEFC und FSC System)

■ Unterschiede der Systeme bzgl. der Vision (Zielstellung):

- im Mittelpunkt steht bei PEFC (nach eigenen Angaben) immer der **Waldbesitzer**
- bei FSC geht es (nach eigenen Angaben) immer um den **Wald**, jedoch niemals um oder gegen den Forstbetrieb und nie um das Produkt (Holz)

■ Gemeinsamkeiten und Unterschiede bzgl. der Mission (Umsetzung):

- **grundlegende Faktoren** (Schwerpunkte, Art der Kriterien) sind **ähnlich**
- Detaillierungsgrad und **Auslegung der Inhalte** teilweise **deutlich unterschiedlich**
- Detaillierungsgrad bzgl. der **Nachweisführung/Dokumentation** bei FSC deutlich höher
- Aspekte der **Multifunktionalität des Waldes** werden **von beiden adressiert**

■ Unterschiede der Systeme bzgl. des Zertifizierungsprozesses

- Einzel- und Gruppensertifizierung bei FSC
- aktuell nur Gruppensertifikate bei PEFC
- **Aufwand und Prüfzyklus je Betrieb** sind bei FSC höher

53

© Fraunhofer IFF, Magdeburg 2015



Europäische Kommission
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung
INVESTITION IN IHRE ZUKUNFT



Forstliche Zertifizierungssysteme im Vergleich Erkenntnisse Dokumentenvergleich/Befragungen

Waldbesitzerzertifikate (PEFC und FSC System)

Fazit:

- bei der **freiwilligen (!) Zertifizierungsentscheidung** sollten Waldbesitzer folgende Punkte berücksichtigen:
 - **inhaltliche Vorgaben** der verschiedenen Systeme
 - eigene **betriebliche Ziele**
 - **eigene betriebliche Strukturen** (Leistungsfähigkeit, Personal- und Organisationsstruktur, Zuständigkeitsverteilung, ...)
- zu **beachten**:
 - Zertifizierung ist **kontinuierlich mit Aufwand verbunden** (eine „Vereinfachung“ von Prozessen ist nicht zu erwarten)
 - Zertifizierung ist z.T. mit **Veränderungen** und **Einschränkungen** verbunden (wirtschaftliche Folgen)
 - **Verantwortung und Verantwortlichkeiten** können nicht „verlagert“ werden (vgl. „Kontrolle“ von Dienstleistern)

54

© Fraunhofer IFF, Magdeburg 2015



Europäische Kommission
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung
INVESTITION IN IHRE ZUKUNFT



Forstliche Zertifizierungssysteme im Vergleich Erkenntnisse Dokumentenvergleich/Befragungen

Unternehmenszertifikate (Systeme: DFSZ, KFP, KUQS, RAL):

- **Gemeinsamkeit der Systeme bzgl. der Vision (Zielstellung):**
 - Nachweis / Bescheinigung einer „**regelkonformen**“ (Dienst-)Leistungserbringung durch ein zertifiziertes Unternehmen
 - Verbesserung der **Qualität der Leistungserbringung** von Forstlichen Dienstleistungsunternehmen
- **Gemeinsamkeiten und Unterschiede bzgl. der Mission (Umsetzung):**
 - **Grundlage** ist der PEFC-Waldbewirtschaftungsstandard
 - Erfüllung aller vom PEFC geforderten Leistungsmerkmale eines bei der Waldarbeit eingesetzten Unternehmens (**alle Systeme**)
 - **Detaillierungsgrad** und **Schwerpunktsetzung** teilweise deutlich **unterschiedlich**

56

© Fraunhofer IFF, Magdeburg 2015



Europäische Kommission
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung
INVESTITION IN IHRE ZUKUNFT



Forstliche Zertifizierungssysteme im Vergleich Erkenntnisse Dokumentenvergleich/Befragungen

Unternehmenszertifikate (Systeme: DFSZ, KFP, KUQS, RAL):

■ Unterschiede in der „Anerkennung“ durch die Systeme FSC und PEFC

- **PEFC fordert Unternehmenszertifikate** (Anerkennung der o.g. Zertifikate), entbindet die Waldbesitzer jedoch **nicht** von Ihrer Verantwortung für den Unternehmereinsatz.
- **FSC empfiehlt Unternehmenszertifikate**, erkennt (pauschal) keines der genannten Zertifikate an. Der Waldbesitzer trägt das Risiko für den Unternehmereinsatz, Auditoren können (!) bei der Prüfung Zertifikate als Nachweis (auf eigenes Risiko) akzeptieren.

■ Staatliche Waldbesitzer fordern derzeit oft mehr, als die Unternehmerzertifikate leisten (können)

- Hintergrund: Wunsch nach „Absicherung“ in öffentlichen Ausschreibungen und von Ausschreibungskriterien durch ein Zertifikat
 - einerseits auf Grund des eigenen Zertifizierungsstatus, zum anderen auf Grund „individueller“ Anforderungen an Dienstleister

Forstliche Zertifizierungssysteme im Vergleich Erkenntnisse Dokumentenvergleich/Befragungen

Unternehmenszertifikate DFSZ und KFP

- **Ziel:** Nachweis der PEFC-Konformität
- Systembeschreibungen **DFSZ, KFP** orientieren sich **eng am PEFC-Standard**
- **ähnliche Inhalte**, i. W. auf die Beschreibung der Prüfkriterien (Forderungen) von PEFC beschränkt
- Detaillierungen in der Standard-/Systembeschreibung kaum über PEFC-Forderungen hinaus
- im Rahmen von Audits erfolgt u.a. die Überprüfung der fachgerechten und (PEFC-) standardkonformen Arbeitsausführung durch qualifizierte Auditoren

Forstliche Zertifizierungssysteme im Vergleich Erkenntnisse Dokumentenvergleich/Befragungen

Unternehmenszertifikate DFSZ und KFP

Besonderheiten:

- Anforderungen an Kenntnisse der Standards im Unternehmen
- **schlanke Struktur** der Systembeschreibung, direkt am PEFC-System orientiert
- **Stabilität in der Systembeschreibung** (kaum Gefahr der „Spiralwirkung“ bei Kriterien)
- bei KFP: regionalspezifische Anforderungen an Unternehmer bzgl. Nachweisführungen für spezifische Auftraggeber (individuelle Forderungen) werden zusätzlich, jedoch **außerhalb** des Zertifikates angeboten
- KFP+ Prüfung umfasst Konformitätsprüfung für ausgewählte Forderungen von FSC und von Waldbesitzern, deren Wünsche über PEFC hinaus gehen

59

© Fraunhofer IFF, Magdeburg 2015



Europäische Kommission
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung
INVESTITION IN IHRE ZUKUNFT



Forstliche Zertifizierungssysteme im Vergleich Erkenntnisse Dokumentenvergleich/Befragungen

Unternehmenszertifikat KUQS

- Systembeschreibung **KUQS** geht über Forderungen des PEFC-Standards hinaus (PEFC bildet nur Mindest-Grundlage)
- **detaillierte, gut strukturierte, praxisnahe** (leitfadenorientiert) Beschreibung der Prüfkriterien
- Ziel: Nachweis der Umwelt-, Qualitäts- und Sicherheitskonformität (inkl. der PEFC-Konformität)
- Indikatoren und Anforderungen, die ein Unternehmen unter Berücksichtigung der eigenen Leistungsfähigkeit zu einem ökonomisch-ökologisch bestmöglichen Handeln verpflichten („**Ergebnisorientierung**“)

60

© Fraunhofer IFF, Magdeburg 2015



Europäische Kommission
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung
INVESTITION IN IHRE ZUKUNFT



Forstliche Zertifizierungssysteme im Vergleich Erkenntnisse Dokumentenvergleich/Befragungen

Unternehmenszertifikat RAL GZ 244

- Systembeschreibung RAL geht über Forderungen des PEFC-Standards hinaus (PEFC bildet nur Mindest-Grundlage)
- umfangreiche, komplexe Beschreibung der Prüfkriterien
- Ziel: Gütesicherung Wald- und Landschaftspflege, Qualitätsverbesserung, Nachweis der PEFC-Konformität
- hohe (z.T. wissenschaftliche) Anforderungen bzgl. Sicherheit und Ökologie
- Berücksichtigung von Anforderungen (regionalspezifische, individuelle Indikatoren) von meist öffentlichen Waldbesitzern („Kundenorientierung“)

61

© Fraunhofer IFF, Magdeburg 2015



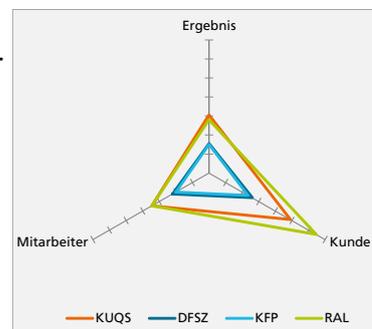
Europäische Kommission
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung
INVESTITION IN IHRE ZUKUNFT



Dokumentenvergleich und allgemeine Befragungen Wesentliche Ergebnisse (Unternehmenszertifikate)

Fazit: Unternehmenszertifikate (Systeme: DFSZ, KFP, KUQS, RAL):

- **Gemeinsamkeit der Systeme bzgl. der Vision**
- **Gemeinsamkeiten und Unterschiede bzgl. der Mission (Umsetzung):**
 - gemeinsame Grundlage ist der PEFC-Waldbewirtschaftungsstandard
 - Erfüllung aller vom PEFC geforderten Leistungsmerkmale eines bei der Waldarbeit eingesetzten Unternehmens (alle Systeme)
 - Detaillierungsgrad und Schwerpunktsetzung teilweise deutlich unterschiedlich
 - alle Systeme haben individuelle Vorteile, die Eignung für Betriebe ist abhängig von der jeweiligen betrieblichen Zielstellung der Zertifizierung



Schematische Darstellung der Unterschiede in den Unternehmenszertifikaten nach Art und Anzahl der Vorgaben im Standards bzgl. verschiedener Zieldimensionen auf der Basis von rd. 280 Bewertungskriterien.

62

© Fraunhofer IFF, Magdeburg 2015



Europäische Kommission
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung
INVESTITION IN IHRE ZUKUNFT



Dokumentenvergleich und allgemeine Befragungen Wesentliche Ergebnisse (Unternehmenszertifikate)

Fazit: Unternehmenszertifikate (Systeme: DFSZ, KFP, KUQS, RAL):

Zertifizierung (Zertifizierungsentscheidung und Auswahl des Zertifikates)

- unternehmerische Entscheidung beruhend auf **Freiwilligkeit!**
- sollte auf Basis von **Marktanforderungen**, betrieblich-strategischen Zielen und Vergleich der Zertifikate gefällt werden (Aufwand/Nutzen)

Empfehlungen:

- **für Unternehmer:** eigene Interessen (Ziel der Zertifizierung), ökonomisches (Märkte, Auftraggeber) und soziales Umfeld („nichtindustrielle“ Kunden) beachten
- **für Waldbesitzer:** eigene Ziele beachten und dabei berücksichtigen, dass
 - Unternehmerzertifikate nicht von Verantwortung aus eigener Zertifizierung entbinden
 - Unternehmerzertifikate keine „Rechtssicherheit“ geben und kein Instrument zur „Vereinfachung“ von Prozessen sind (vgl. Ausschreibung, Vergabe, Kontrolle)
 - Unterschiede der Zertifikate könn(t)en in Vergabeentscheidungen berücksichtigt werden, hierfür sind jedoch entsprechende **Entscheidungsgrundlagen** nötig
- **für Systemträger (DFSZ, KFP, KUQS, RAL):**
 - **Erhöhung der Transparenz** zu Kriterien in der Systembeschreibung (Zugänglichkeit bereits **vor** der Zertifizierung für die Unternehmen, Alleinstellungsmerkmale)

63

© Fraunhofer IFF, Magdeburg 2015



Europäische Kommission
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung
INVESTITION IN IHRE ZUKUNFT



Dokumentenvergleich und allgemeine Befragungen Ausgewählte Ergebnisse (Produktkettenzertifikate, CoC)

Erkenntnisse:

- **Produktkettenzertifikate verfolgen i. W. den gleichen Zweck**
 - Vision und Mission ähnlich = „regelkonforme“ Nachweisführung bei der Holzverwendung und Produktkennzeichnung
- **Produktkettennachweise sind aufwändig (bei FSC höher)**
 - Befragungen ergaben **keine „echten“ Hemmnisse** bzgl. Umsetzbarkeit oder Erfüllbarkeit der Vorgaben
- **Nachweisführung in Holzverkaufsprozessen auf Gutschriftenbasis**
 - „Zuverlässigkeit“ wird von Holzhändlern (wiederholt) angemahnt
 - Ursache war im Rahmen des Projektes nicht abschließend zu klären (fehlende Prüf- und Vergleichsmöglichkeit)

64

© Fraunhofer IFF, Magdeburg 2015



Europäische Kommission
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung
INVESTITION IN IHRE ZUKUNFT



Dokumentenvergleich und allgemeine Befragungen Ausgewählte Ergebnisse (Produktkettenzertifikate, CoC)

Für beide Systeme gilt:

- im Verarbeitung-/Handelsprozess ist zu garantieren, dass zertifiziertes Holz nicht mit Holz aus „ungesicherten“ Quellen vermischt wird.

FSC-CoC-System:

- für Produkte, die mit dem **Label FSC 100%** gekennzeichnet sind, muss im Managementsystem nachweisbar sein, dass **100% Holz aus FSC-zertifizierten Quellen** stammt
- für Produkte, die mit dem **Mix-Label** gekennzeichnet sind, müssen mind. **70% Holz aus FSC-zertifizierten Quellen** stammen, für die restlichen **30% ist nur sog. Controlled Wood zulässig**

PEFC-CoC-System:

- für mit einem PEFC-Label versehene Produkte müssen mindestens **70% PEFC-zertifiziertes Holz** nachgewiesen werden, für weitere **30%** ist der Nachweis zu erbringen, dass sie aus „**unbedenklichen**“ Quellen stammen
- PEFC führt **kein (explizites) Mix-Label**, **höhere Anteile** als 70% können angegeben werden, wenn die **Nachweise zum PEFC-zertifizierten Anteil** entsprechend erbracht werden

Für zertifizierte Unternehmen gilt:

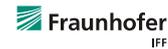
- **PEFC-zertifiziertes Holz** wird im FSC-System **nicht als Controlled Wood anerkannt**, **FSC-zertifiziertes Holz** wird jedoch als „unbedenklich“ bei PEFC eingestuft.

65

© Fraunhofer IFF, Magdeburg 2015



Europäische Kommission
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung
INVESTITION IN IHRE ZUKUNFT



Dokumentenvergleich und allgemeine Befragungen Ausgewählte Ergebnisse (Produktkettenzertifikate, CoC)

Erkenntnisse:

- **Anforderungen an die Nachweisführung für nichtzertifiziertes Holz**
 - **Unterschiede der Systeme** bezüglich dieser Anforderungen werden als **problematisch** eingeschätzt („Unbedenklichkeitsnachweise“ speziell für sog. Mix-Produkte)
- hoher Aufwand entsteht **insbesondere** bei Großabnehmern der Holzwerkstoffindustrie (z.B. Platte, Papier, Zellstoff)
 - drei grundlegende Verfahren zur Nachweisführung sind möglich
 - physische Trennung der Rohstoffe und
 - Bilanzierungsverfahren bezogen auf die Gesamtmengen (Mittlerer Prozentsatz)
 - Mengenguthaben

66

© Fraunhofer IFF, Magdeburg 2015



Europäische Kommission
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung
INVESTITION IN IHRE ZUKUNFT



Dokumentenvergleich und allgemeine Befragungen Ausgewählte Ergebnisse (Produktkettenzertifikate, CoC)

- Unbedenklichkeitsnachweise und der Status von Controlled Wood sind sehr bedeutend für CoC-zertifizierte Unternehmen – aber sie tragen nicht allein Verantwortung!



- Der Status „low risk“ in allen Bewertungspunkten entscheidet über die Verfügbarkeit und Konkurrenzfähigkeit von deutschem Holz für die Herstellung FSC-zertifizierter Produkte. (z.B. „Risiko der Gefährdung besonders schützenswerter Wälder durch forstliche Eingriffe“)
- Entfällt dieser Status, sind durch die Händler und Verarbeiter aufwändige Einzelfallprüfungen (im Wald) erforderlich und der Aufwand erhöht sich deutlich.
- Risikoeinstufungen/-analysen für den deutschen Wald haben für Verarbeiter hohe Bedeutung bzgl. der Nachweisführung für nichtzertifiziertes Holz

© Fraunhofer IFF, Magdeburg 2015



Europäische Kommission
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung
INVESTITION IN IHRE ZUKUNFT



67

Dokumentenvergleich und allgemeine Befragungen Wesentliche Ergebnisse (Produktkettenzertifikate, CoC)

Fazit: Produktkettenzertifikate (Systeme: FSC, PEFC):

- Produktkettennachweise sind aufwändig (bei FSC deutlich höher)
- die Umsetzung ist kompliziert, jedoch grundsätzlich „machbar“
- Betriebe wissen i.d.R., dass die Zertifizierungsentscheidung und die Auswahl des Zertifikates eine betriebliche Entscheidung ist (Markt- und Kundenforderung)
- jedoch: oft intensive Diskussionen über die Waldstandards und deren (Aus-)Wirkungen

Empfehlungen:

- für Händler und Verarbeiter:
 - eigene Interessen und Ziele der Zertifizierung, ökonomisches (Märkte, Auftraggeber) und soziales Umfeld (weiterhin) beachten
 - ökologisch-ökonomische (nichtforstliche!) Herausforderungen und Folgen der Zertifizierung aus Sicht der Verarbeiter klar(er) benennen (z.B. Rohstoffmärkte, Energie- und CO₂-Bilanzen, Standortsicherung, Arbeitsmarkt, ...)
- für alle Marktpartner:
 - gemeinsam Verantwortung für die (gesamtheitlichen) Risiko-Einstufungen des Holzes aus deutscher Forstwirtschaft übernehmen

© Fraunhofer IFF, Magdeburg 2015



Europäische Kommission
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung
INVESTITION IN IHRE ZUKUNFT



70

Forstliche Zertifizierungssysteme im Vergleich Review: Überblick über die Zusammenhänge



© Fraunhofer IFF, Magdeburg 2015



Europäische Kommission
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung
INVESTITION IN IHRE ZUKUNFT



Forstliche Zertifizierungssysteme im Vergleich Erkenntnisse zu Wirkzusammenhängen

direkte und indirekte Effekte der Zertifizierung

- **Forstliche Zertifizierung beeinflusst innerbetriebliche Prozesse und das Betriebsergebnis**
 - durch forstliche Zertifizierung entstehen **Aufwand und Kosten** (Geld, Arbeit, Zeit), ggf. auch Nutzungsausfälle, Prozessveränderungen etc.
 - zur **Erfolgsmessung** müssen **innerbetriebliche Kennzahlen** genutzt werden
- **Forstliche Zertifizierung beeinflusst im engeren Wirkungsbereich auch Partner am Markt, z.B.:**
 - bei Waldbesitzern: **Rohstoffangebot**, Art und Umfang von **Aufträgen** an Unternehmer
 - bei Unternehmern: **Art, Umfang und Preis** der angebotenen **Dienstleistungen**
 - bei Händlern und Verarbeitern: **Beschaffungsmengen** und **-wege, Logistikkosten**, ...
- **Forstliche Zertifizierung beeinflusst im erweiterten Wirkungsbereich z.B. auch:**
 - das ökologische, wirtschaftliche und soziale Umfeld (fördernd und hemmend durch Primär- und Sekundäreffekte)
 - **Nutzeffekte müssen „in Wert“ gesetzt und mit Einschränkungen abgewogen werden**
- **Forstlich Zertifizierte werden zunehmend auch von außen beeinflusst**
 - z.B. Erholungssuchende, Sportler, Touristen, ... (**Bestandsschäden, Müll, ...**)

© Fraunhofer IFF, Magdeburg 2015



Europäische Kommission
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung
INVESTITION IN IHRE ZUKUNFT



Forstliche Zertifizierungssysteme im Vergleich Erkenntnisse zu Wirkzusammenhängen

Positive Motive der Zertifizierung

- Forstliche Zertifizierung fordert in hohem Maß die Berücksichtigung der **direkten (!) Ansprüche von gesellschaftlichen Gruppen (Schutz- und Erholungsfunktionen) an den Wald und bei der Waldbewirtschaftung (Nutzfunktion) von den Zertifizierten ein**
- Forstliche Zertifizierung ist bei vielen Waldbesitzern und Unternehmen **getragen von hohen „inneren“ Ansprüchen**
 - »Sie ist eine **freiwillige Selbstverpflichtung mit hohen Ansprüche an sich selbst** bzw. die eigene Wirtschaftsweise«, z.B.:
 - nachfolgenden Generationen gepflegte, stabile und wertvolle Waldbestände zu übergeben (Waldbesitz)
 - solide („gesunde“), nach ökonomischen und ökologischen Grundsätzen erbrachte Leistungen bzw. produzierte Produkte anzubieten (Dienstleister, Verarbeiter, ...)
 - Regionale Gruppen, Bewirtschaftungsgruppen, Verbände und einzelne Akteure leisten **hervorragende Arbeit mit überdurchschnittlichem Engagement und hohem Ansehen!**
 - **zertifizierte Betriebe haben den jeweiligen Marktpartnern und der „Gesellschaft“ damit einen „Vertrauensvorschuss“ gegeben**

73

© Fraunhofer IFF, Magdeburg 2015



Europäische Kommission
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung
INVESTITION IN IHRE ZUKUNFT



Forstliche Zertifizierungssysteme im Vergleich Ableitung von Empfehlungen (1)

Ausgewählte Ursachen hemmender Aspekte beim Auf- und Ausbau der Zertifizierung

- **heterogene Interessen und Erwartungen**
 - politische, gesellschaftliche bzw. wirtschaftliche (Verbände, Vereine, ...)
 - betriebliche:
 - Waldbesitzer: öffentliche (Bund, Land, Kommune, ...), private
 - Forstunternehmer, Händler, Verarbeiter, ...
 - teilweise Durchsetzung von „Einzelinteressen“ ohne Berücksichtigung von Sekundäreffekten
- **„Unklarheiten“ in der internen und externen Kommunikation**
 - „meinen“ vs. „verstehen“ vs. „wissen“
 - Vergleich statt Abgrenzung (durch Alleinstellungsmerkmale)
- **veränderte Rahmenbedingungen und Anforderungen**
 - historische Motivation (Ursprung) der Zertifizierungssysteme
 - erreicht, im internationalen Maßstab sehr hoher Standard der deutschen Waldbewirtschaftung
 - „neue“ Rahmenbedingungen, d.h. politische Erfordernisse und gesellschaftliche Ansprüche an Waldentwicklung, -nutzung und -produkte

74

© Fraunhofer IFF, Magdeburg 2015



Europäische Kommission
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung
INVESTITION IN IHRE ZUKUNFT



Forstliche Zertifizierungssysteme im Vergleich Ableitung von Empfehlungen (2)

Bisherige Erfolge der forstlichen Zertifizierung in Deutschland

- Erfolgsmessung der Zertifizierer erfolgt im Wesentlichen anhand folgender Kriterien:
 - Anzahl zertifizierter Betriebe bzw. Flächen (Kunden)
 - Bekanntheitsgrad der Systemlabel (Logos) bei Endnutzern
 - teilweise anhand der Nachfrage nach dem Zertifikat (Marktdurchdringung)
- Effekte der deutschen (multifunktionalen) Waldbewirtschaftung/-nutzung werden (lokal) ermittelt:
 - vgl. Ergebnisse der Bundeswaldinventuren, Waldzustandsberichte, ...
- Den einzelnen forstlichen Zertifizierungssystemen zuzurechnende Effekte auf den Wald, -zustand, Klimawandel und andere gesellschaftliche Ziele sind nicht eindeutig ermittelbar.
- Nutzenanalysen der Zertifizierung sind schwierig, aber nötig:
 - sowohl innerbetrieblich als auch überbetrieblich und gesellschaftlich

75

© Fraunhofer IFF, Magdeburg 2015



Europäische Kommission
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung
INVESTITION IN IHRE ZUKUNFT



Forstliche Zertifizierungssysteme im Vergleich Ableitung von Empfehlungen (3)

Reflexion wichtiger Feststellungen

- Zertifizierung ist ein Verfahren, mit dessen Hilfe die Einhaltung bestimmter Anforderungen nachgewiesen wird (Konformitätsnachweis).
 - Sie soll(te) für den Zertifikathalter mit einem Verbesserungsprozess und Nutzwerten verbunden sein
- Die Zertifizierungsentscheidung und die Auswahl des Zertifikates sind betriebliche Entscheidungen (Freiwilligkeit).
- Die Zertifizierungssysteme verfolgen unterschiedliche Ziele und setzen individuelle Schwerpunkte (variierende Nutzeffekte).
 - Pauschal gibt es kein „Gutes“, „Schlechtes“ oder „Bestes“ System!
 - Die Vorteilhaftigkeit einer Zertifizierung und die Eignung der einzelnen Systeme für einen Betrieb sind von diesem jeweils anhand der eigenen „Kunden“, betrieblichen Ziele und Leistungsfähigkeit zu prüfen.
- Die Forstliche Zertifizierung eines Betriebes findet in einem komplexen Gefüge interner und externer Wirkungen statt (Primär- und Sekundäreffekte).

76

© Fraunhofer IFF, Magdeburg 2015



Europäische Kommission
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung
INVESTITION IN IHRE ZUKUNFT



Forstliche Zertifizierungssysteme im Vergleich Ableitung von Empfehlungen (4)

Hinweise und Empfehlungen

■ Empfehlungen für Betriebe:

- Eine Zertifizierung muss, um für den Betrieb erfolgreich zu sein, folgendem **Ablauf** folgen:
 1. **gewünschte Ergebnisse** der Zertifizierung bestimmen
 2. **Vorgehen** für die Umsetzung **planen**
 3. die **Umsetzung** durchführen
 4. **Vorgehen** (war es effektiv?) und **Umsetzung** (war sie effizient?) **bewerten und überprüfen**.
- *Falls notwendig müssen Prozesse korrigiert (angepasst) werden*

77

© Fraunhofer IFF, Magdeburg 2015



Europäische Kommission
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung
INVESTITION IN IHRE ZUKUNFT



Forstliche Zertifizierungssysteme im Vergleich Ableitung von Empfehlungen (5)

Hinweise und Empfehlungen

■ Hinweise an Systemträger:

- **in der Interaktion mit Zertifikathaltern**
 - strategische und (politische) Zielstellungen auf **Ebene der Betriebe** herunterbrechen und **SMART-Regel beachten**:
 - **Spezifisch** (konkret), **Messbar**, **Aktionsorientiert**, **Realistisch** und **Terminiert**
 - zielgruppenorientiert **klar(er)** und **greifbar kommunizieren**
- **Ausgestaltung der Systembeschreibungen (Revisionen)**
 - an „neuen“ Rahmenbedingungen und gesellschaftlichen Anforderungen orientieren
 - „Spiralwirkung“ der Anforderungen nach oben überdenken, ggf. Kriterien „neu justieren“

78

© Fraunhofer IFF, Magdeburg 2015



Europäische Kommission
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung
INVESTITION IN IHRE ZUKUNFT



Forstliche Zertifizierungssysteme im Vergleich Ableitung von Empfehlungen (6)

Hinweise und Empfehlungen

- **Hinweise an (alle) Entscheidungsträger:**
 - intern und in der Öffentlichkeit gegenüber den Endverbrauchern auf **Alleinstellungsmerkmale** und **Vorteile** der Systeme in einem komplexen Wirkungsgefüge setzen, statt auf **gegenseitige „(Ab-)Wertung“** und **Vergleiche**
 - **Verbesserung der Wertigkeit** (und Wahrnehmung) der Zertifikate im gesellschaftlichen Umfeld **durch Bewertung der Nutzeffekte** in allen adressierten Bereichen (Nutz-, Schutz- und Erholungsfunktion)
 - dabei regional, überregional und international wirkende **Kausalketten** (Natur - Wald - Rohstoff - Wirtschaft - Gesellschaft - Klima - ...) **berücksichtigen**

79

© Fraunhofer IFF, Magdeburg 2015



Europäische Kommission
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung
INVESTITION IN IHRE ZUKUNFT



Auf- und Ausbau der forstlichen Zertifizierung Zusammenfassung: Verbesserungspotenziale

Innen- und Außenkommunikation

- „Botschaften“ müssen **zielgruppenadäquat** und **verständlich** vermittelt werden (wer, was, warum, ...)
- „Botschaften“ sollten in geeigneter Form „abgestimmt“ und **gemeinsam getragen** übermittelt werden (für wen, wie, ...)
- **Entwicklung und Nutzung** geeigneter, moderner und zielgruppenangepasster **Medien und Kommunikationskanäle** (hierfür sind Investitionen nötig!)

80

© Fraunhofer IFF, Magdeburg 2015



Europäische Kommission
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung
INVESTITION IN IHRE ZUKUNFT



Auf- und Ausbau der forstlichen Zertifizierung

Zusammenfassung: Verbesserungspotenziale

Bewertungs- und Entscheidungswerkzeuge (betrieblich und überbetrieblich)

- **Entwicklung und Einsatz** von Methoden und Verfahren zur **(erweiterten) Wirkungsbetrachtung** von Zertifizierungen für Planung (prospektiv) und Bewertung (retrospektiv):
 - **ökonomische Auswirkungen**
(innerbetrieblich: Aufwände, Nutzeffekte, Einschränkungen, Verluste)
 - **gesellschaftlich-soziale Auswirkungen**
(regional / überregional: Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Demografie, ...)
 - **Wald(zustands)bezogene Auswirkungen**
(Nutzung und Erweiterung der Erhebungen der Bundeswaldinventuren)
 - **klimatische und (weitere) ökologische Auswirkungen**
(zu beachten ist jedoch, dass die Komplexität der Zusammenhänge hoch und Beobachtungszeiträume sehr lang sind, ggf. kann die Eindeutigkeit von Ursache-Wirkungsbeziehungen nicht sichergestellt werden)

81

Auf- und Ausbau der forstlichen Zertifizierung

Zusammenfassung: Verbesserungspotenziale

- **Inwertsetzung der „Leistungen“ der Zertifizierung**
 - inner- und überbetriebliche Erfolgsmessung (**Impactbetrachtung, Wirkungsanalyse**) unter Berücksichtigung der Primär- und Sekundäreffekte einer Zertifizierung
 - objektive **Analyse von Zielkonflikten** und Abwägung von Folgen
 - **mehrdimensionale „Ansprache“** gesamtgesellschaftlicher Herausforderungen und entsprechende Einordnung in politische Strategien
 - **Klima-und Ressourcenschutz**
 - **Energieproduktivität und Erneuerbare Energien**
 - **Demografische Entwicklung**
 - **Entwicklung ländlicher Räume, Standortsicherung, ...**

82

Auf- und Ausbau der forstlichen Zertifizierung

Danksagung

Dank an alle, die mitgewirkt haben

- für die investierte Zeit
- für große Offenheit und Vertrauen
- für kritische Anmerkungen, Klarstellungen und Korrekturen
- hilfreiches Feedback

Wünsche

- Ihnen eine erfolgreiche Weiterarbeit am Thema mit gegenseitigem Vertrauen
- Offenheit, zahlreiche Diskussionen und gemeinsame Zielerreichung



© Fraunhofer IFF, Magdeburg 2015



Europäische Kommission
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung
INVESTITION IN IHRE ZUKUNFT

